

Im Gespräch mit Jürgen Bruns

ZEITERFASSUNG UNTERSTÜTZT DIGITALE BAUSTELLE

Ausführende Unternehmen kommen nicht mehr daran vorbei, Informationen wie Mitarbeiterzeiten, Material und Geräte zu Dokumentationszwecken zu erfassen, um diese in anderen Systemen weiterverarbeiten zu können. Heike Blödorn sprach für Computer Spezial mit Jürgen Bruns, Geschäftsführer der 123erfasst.de GmbH, über Möglichkeiten und Nutzen von Softwarelösungen für die digitale Zeiterfassung.

Computer Spezial: Warum sollten ausführende Unternehmen die Zeiten ihrer Mitarbeiter digital erfassen?

Jürgen Bruns: Tätigkeiten wie das Einsammeln der Stundenzettel sowie die Eingabe der Informationen in die Lohnbuchhaltung entfallen und die Daten stehen nach der Übertragung sofort zur Weiterverarbeitung zur Verfügung. Somit sparen die Unternehmen Zeit und es kann nicht zu Übertragungsfehlern kommen. Auch können die Baubetriebe durch die unmittelbare Verfügbarkeit der Daten schneller auf Ereignisse auf der Baustelle reagieren. Ordnet der Mitarbeiter seine Zeiten nicht nur der Baustelle, sondern auch dem Baubereich, Bauteil und sogar einer Tätigkeit und somit einzelnen Kostenstellen zu, hat das Handwerks- oder Bauunternehmen einen deutlich besseren Überblick über die Kosten, kann die Kostentreiber erkennen und die Nachkalkulation optimieren.

Computer Spezial: Können auch die Mitarbeiter im Büro ihre Daten damit erfassen?

Jürgen Bruns: Wir haben mit „123erfasst“ auch eine Version, mit der die gewerblichen Mit-

arbeiter im Büro ihre Daten erfassen. So können auch deren Zeiten den Baustellen zugeordnet werden. Der Unternehmer verfügt somit über eine Komplettansicht auf die Daten. Auch kann er damit nachweisen, dass er die Vorschriften zur Einhaltung des Mindestlohngesetzes einhält.

Computer Spezial: Ist es auch sinnvoll, Material zu erfassen?

Jürgen Bruns: Auf jeden Fall. Der Mitarbeiter kann auf der Baustelle den Strichcode der jeweiligen Materiallieferung einscannen oder das Material mit der App erfassen. Da die Daten sofort im Büro zur Verarbeitung zur Verfügung stehen, hat das ausführende Unternehmen just-in-time einen Überblick über den Materialverbrauch und kann diesen für die Rechnungsschreibung übernehmen.

Computer Spezial: Und die Erfassung des Geräteeinsatzes?

Jürgen Bruns: Das funktioniert nach dem gleichen Prinzip. Die Mitarbeiter können die Einsätze aller Geräte protokollieren. Sprich, wie lange sind diese im Einsatz, welche Leistung wurden erzielt, wer hat sie bedient, welche Zählerstände wurden erreicht und wie viel wurde getankt. Es ist möglich, die Einsätze direkt den jeweiligen Kostenstellen zuzuweisen.

Computer Spezial: Wie werden die erfassten Daten übertragen?

Jürgen Bruns: „123erfasst“ besteht aus einer Datenbank und einer Software für die Ad-



Quelle: 123erfasst.de, Lohne

Jürgen Bruns, Geschäftsführer der 123erfasst.de GmbH, stellte sich Fragen rund um die digitale Baustelle.

ministration, das Lohnbüro und die Projekt- abteilung. Diese Kerne der Software befinden sich auf einem Datenbankserver. Dabei ist es egal, ob dieser im eigenen Unternehmen oder in einem externen Rechenzentrum steht. Mittels der Handy-App sammeln die Mitarbeiter Unternehmens- und Projektinformationen mobil. Die Übertragung erfolgt durch die App automatisiert und verschlüsselt im Hintergrund, sofern eine Datenverbindung zum Internet besteht. Sollte auf der Baustelle ein Funkloch herrschen, erfasst der Anwender die Daten offline. Diese bleiben gespeichert und sobald das Handy wieder Empfang hat, werden die Daten automatisch auf den Server übertragen.

Computer Spezial: Welche Vorteile hat der Unternehmer, wenn er die Daten in einem Rechenzentrum speichert?

Jürgen Bruns: Grundsätzlich liegt die Entscheidung beim Unternehmen, ob die Daten



Material erfassen

bietet, selbst erbringen. Die Nutzung eines externen Rechenzentrums nimmt dem Unternehmen zudem viele Aufgaben, Pflichten, Risiken sowie Verantwortungen ab und dies zu einem erheblich günstigeren Preis als wenn das Unternehmen diese Aufgaben selber managen würde. Hinzu kommt, dass die Dienste des Rechenzentrums quasi ad hoc zur Verfügung stehen, gegebenenfalls monatlich kündbar sind und mit den Anforderungen des Unternehmens mitwachsen. Die Kosten sind fix und somit kalkulierbar.

Computer Spezial: Was spricht für eine Datenspeicherung auf dem eigenen Server?

Jürgen Bruns: Die Daten auf einem eigenen Server zu speichern, macht meines Erachtens nur Sinn, wenn sich das Unternehmen in einer Region mit sehr schlechter Internetanbindung befindet, oder wenn man aufgrund des eigenen Bauchgefühls die Daten im eigenen Haus behalten möchte. Für große Unternehmen, die selbst professionelle Rechenzentren betreiben, gilt dies natürlich nicht.

Computer Spezial: Wie funktioniert der Datenaustausch?

Jürgen Bruns: Wir nutzen für den Datenaustausch den „MiddleWare-Connector“. Dieser verbindet und integriert Daten und Informationen zwecks Austausch und Weiterverarbeitung. Er läuft zeitgesteuert oder reagiert auf Ereignisse. Gemeinsam mit dem Kunden definieren wir den Datenfluss und richten den „Connector“ auf dem Firmenserver respektive im Rechenzentrum ein.

Computer Spezial: Welche Vorteile hat der Mitarbeiter?

Jürgen Bruns: Die Zeiten in einer App einzugeben, ist einfacher als einen Stundenzettel

auszufüllen. Der Mitarbeiter kann zudem jederzeit sein Arbeitszeitkonto einsehen und hat somit täglich die Kontrolle und nicht erst am Monatsende, wenn die Abrechnung kommt. Er sieht, wie viele Urlaubstage er zur Verfügung hat, kann über die App Urlaubsanträge stellen und sieht seine Einsatzorte der nächsten Tage.

Computer Spezial: Und die Lohnbuchhaltung, Personalabteilung und das Unternehmen selbst?

Jürgen Bruns: Für die Lohnbuchhaltung stehen die Zeiten sofort und ohne Medienbruch zur Verfügung. Die Personalabteilung kann die Urlaubsanfragen direkt und unkompliziert bearbeiten. Der Unternehmer optimiert und rationalisiert mit dieser Vorgehensweise seine Prozesse. Er hat stets einen Überblick über seine Baustelle, erkennt frühzeitig, ob diese rund läuft oder nicht. Durch die Übernahme der Daten in seine Nachkalkulation kann er die Baustelle nachkalkulieren und hat somit für künftige Kalkulationen genaues Datenmaterial zur Verfügung. In Verbindung mit dem Bautagebuch, Fotos des Baustellenfortschritts und dem Wetterbericht ist er zudem für Rechtsstreitigkeiten gerüstet.

CS: Damit ist letztlich ja allen geholfen. Herr Bruns, vielen Dank für die informativen Auskünfte.



Die digitale, mobile Zeiterfassung reicht von der Zeiterfassung per Handy bis hin zur Übergabe der Daten in die Nachkalkulation und Lohnabrechnung.

und die Software in einem externen Rechenzentrum oder auf Servern im eigenen Haus gespeichert werden. Die Entscheidung zur scheinbaren Kontrolle und gefühlten Hoheit über die eigenen Unternehmensdaten ist meist eine emotionale. Es wird dann versucht, die Entscheidung mit scheinbar rationalen Gründen zu rechtfertigen. Dabei können die allerwenigsten Unternehmen die Qualität bezüglich Datensicherheit, Angriffsschutz und Ausfallsicherheit, die ein professionelles externes Rechenzentrum

Einfach Ausschreiben!